

Jena d. 14 Aug [180]1

Bernhardi wird Ihnen bezeugt haben, wertheste Freundin, wie heldenmüthig ich mich aus seinen Armen in die Regulus-Tonne des Postwagens begeben habe. Es ist mir, bis auf die etwas platte und geschwätzige Gesellschaft leidlich darin ergangen. In Halle nahm ich sogleich Extrapost, und kam Dienstag Nachmittag hier an. Wenn ich nicht in der Nacht zwischen Halle und Merseburg durch das ausgetretne Wasser und dann durch die Zögerung einer Fähre wäre aufgehalten worden, hätte meine Reise schon Dienstags Vormittag vollbracht seyn müssen. Carolinen fand ich leider im Bette und schon seit vierzehn Tagen krank. Indessen hat das Fieber sie nun verlassen, sie ist auf der Besserung und erholt sich schnell wieder. Die übrigen vier liebenswürdigen Frauenzimmer befinden sich wohl, sind über die mitgebrachten Sachen sehr erfreut gewesen, und Ihnen für die geschmackvolle Auswahl sehr dankbar.

Ich dachte Ihnen heute schon mit rechter Ruhe schreiben zu können, allein die Zeit ist mir unter nothwendigen Besuchen hingegangen, und Sie müssen schon mit einigen flüchtigen Zeilen vorlieb nehmen. Diese Tage habe ich nach der Erholung von der ersten Müdigkeit mit Kra-
men in meinen Papieren und Büchern und dann mit freundschaftlichen Gesprächen hingebra-
cht, ohne noch zu einer andern Beschäftigung kommen zu können.

Daß ich das wichtigste nicht versäume, so hat Humboldt grade heute vor acht Tagen einen Besuch bey Carolinen gemacht und gemeldet, Fr. Tieck folge ihm auf dem Fuße nach. Die Ursache seiner verzögerten Abreise von Paris, sey die kurz zuvor geschehene Eröffnung des Italiänischen Salons, den er noch habe studiren wollen. Er habe Bestellung zu Arbeiten im neuen Weimarschen Schlosse bekommen, die er wohl gleich würde vornehmen müssen. Humboldt bezweifelte daher daß er für jetzt nach Berlin kommen würde.

Sagen Sie Buri oder Hummel, wenn Sie einen von ihnen sehen, ich hätte noch nicht nach Weimar gehen können, um die Zeichnungen vorzuweisen, weil Goethe bis jetzt nicht zurück und Meyer ihm entgegen-
gereist sey. — Auch Schiller ist vor wenigen Tagen nach Dresden ge-
gangen.

Meinen Bruder habe ich in diesen Tagen viel gesehen, wir haben alle unsre Arbeiten durchgesprochen. Morgen reist er nach Franken ab, um Mad. V.[eit] aus dem Bade abzuholen: er wird nur acht Tage aus-